

An die  
Präsidentin des Burgenländischen Landtags  
Verena Dunst  
Landhaus  
7000 Eisenstadt

**Selbständiger Antrag**

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller  
betreffend **Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung.**

Der Landtag wolle beschließen:

## Selbständiger Antrag

des Burgenländischen Landtages vom .... betreffend **Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung**

Im Jahre 2015 wurde die Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen von allen 193 Mitgliedstaaten verabschiedet. Sie beinhaltet 17 Ziele für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit:

1. Keine Armut
2. Kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechtergerechtigkeit
6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltiger Konsum und Produktion
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben am Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Diese Herausforderungen können nur weltweit einheitlich gelöst werden. Selbst regionale Missstände in fernen Ländern können sich auf andere Regionen der Welt auswirken. Armut oder die Klimakrise z.B. lösen Fluchtbewegungen aus.

Obwohl selbstverständlich auch Österreich zugestimmt hat, geschieht wenig, sowohl von Seiten der Bundesregierung, als auch in den Bundesländern, diese Ziele zu erreichen. Dies kritisiert auch der Rechnungshofbericht aus dem vergangenen Jahr. Im Vergleich zu den meisten Staaten fehlt es in Österreich an einer Strategie zur Umsetzung der Agenda 2030. Es gibt keinen koordinierten und langfristigen Plan, wie man die Ziele erreichen will. Der Rechnungshof schreibt etwa als Empfehlung Nr. 6: *„Für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele wäre auf die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie mit einem strukturierten und kohärenten gesamtstaatlichen Mechanismus unter Einbeziehung der Länder und Gemeinden sowie der Zivilgesellschaft hinzuwirken.“*

Die Steiermark hat ein Konzept zur Umsetzung in der steirischen Landesverwaltung beschlossen und eine landesweite Projektgruppe installiert. Im Burgenland ist bis dato wenig passiert. Zu viele EntscheidungsträgerInnen kennen die UN-Nachhaltigkeitsziele nicht und auch in der Bevölkerung ist das Wissen darüber gering.

Auch eine aktuelle, vom EU-Parlament beauftragte Studie zum Stand der Umsetzung der Agenda 2030 in den einzelnen Mitgliedsländern, ist für Österreich blamabel. Österreich landet im EU-Vergleich abgeschlagen auf Platz 24. An der Spitze sind Länder wie Finnland, Deutschland, Lettland und Dänemark.

Nationale Lösungen zur Erreichung der Ziele sind wichtig, nachhaltig und wirksam werden sie aber erst im globalen Zusammenspiel. Gerade die Klimakrise zeigt das sehr eindringlich. Damit ein gutes Leben für alle keine Utopie bleibt und nachkommende Generationen ähnliche oder bessere Bedingungen vorfinden wie heute, soll das Burgenland hier entschiedene Schritte setzen.

Der Landtag hat beschlossen:

Der Landtag bekennt sich grundsätzlich zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen 2015-2030 der UNO.

Die Landesregierung wird aufgefordert:

- in allen eigenen Wirkungsbereichen die Ziele der Agenda 2030 umzusetzen. Dazu zählen auch die ausgelagerten Gesellschaften.
- Eine Projektgruppe zu installieren, die die Umsetzung leitet und begleitet.
- Die Bundesregierung aufzufordern, die 25 Empfehlungen des Bundes-Rechnungshofes rasch umzusetzen.
- Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele auch auf kommunaler Ebene voranzutreiben.